

## Müller, Wilhelm: Der Dichter, als Epilog (1821)

- 1     Tret' ich noch einmal in den vollen Saal,
- 2     Als letztes, fünf und zwanzigstes Gedicht,
- 3     Als Epilog, der gern das Klügste spricht.
- 4     Doch pfuschte mir der Bach in's Handwerk schon
- 5     Mit seiner Leichenred' im nassen Ton.
- 6     Aus solchem hohlen Wasserorgelschall
- 7     Zieht Jeder selbst sich besser die Moral;
- 8     Ich geb' es auf, und lasse diesen Zwist,
- 9     Weil Widerspruch nicht meines Amtes ist.
  
- 10    So hab' ich denn nichts lieber hier zu thun,
- 11    Als euch zum Schluß zu wünschen, wohl zu ruhn.
- 12    Wir blasen unsre Sonn' und Sternlein aus —
- 13    Nun findet euch im Dunkel gut nach Haus,
- 14    Und wollt ihr träumen einen leichten Traum,
- 15    So denkt an Mühlenrad und Wasserschaum,
- 16    Wenn ihr die Augen schließt zu langer Nacht,
- 17    Bis es den Kopf zum Drehen euch gebracht.
- 18    Und wer ein Mädchen führt an seiner Hand,
- 19    Der bitte scheidend um ein Liebespfand,
- 20    Und giebt sie heute, was sie oft versagt,
- 21    So sei des treuen Müllers treu gedacht
- 22    Bei jedem Händedruck, bei jedem Kuß,
- 23    Bei jedem heißen Herzensüberfluß:
- 24    Geb' ihm die Liebe für sein kurzes Leid
- 25    In eurem Busen lange Seligkeit!

(Textopus: Der Dichter, als Epilog. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4103>)